

Der Charmeur

Der Charmeur ist ein Mann. Ausschließlich ein Mann. Der kleine grammatikalische Artikel weist uns ausdrücklich darauf hin. Es heißt ja nicht *die* oder *das* Charmeur. Somit wäre seine Geschlechtlichkeit geklärt. Frauen können also in Bezug auf den Duden kein Charmeur sein. Charmant vielleicht, aber keine versubjektivierte Person.

Ein Charmeur ist also ein Mann, der sich vor allem Frauen gegenüber betont liebenswürdig benimmt. Er ist galant und unterhaltsam. Er besitzt Charme; ist also bezaubernd oder liebreizend oder anmutig. In großen Ausnahmefällen auch alles zusammen.

Der Charmeur tritt einzeln in Erscheinung. Man trifft ihn gelegentlich im Kreise der Frauen. Unbemerkt schiebt er sich in den Mittelpunkt, ohne zugleich egozentrisch zu erscheinen. Er ist wortgewandt und sprüht gekonnten Witz. Er besitzt die göttliche Gabe, anhand von offensichtlich soeben erfundenen Beispielen die Schönheit des Universums zu beschreiben. Er sucht Vergleiche im Großen, die er auch in kleinen Beispielen wieder findet. Zugleich bindet er in seine Rede einzelne Farbtupfer, die er scheinbar ganz beiläufig bei seinen Zuhörerinnen wieder erkennt. Er schmeichelt deren guten Geschmack, ohne selbst geschmacklos zu sein.

Ein Charmeur sieht gut aus. Er präsentiert eine anscheinend makellose, nicht übertrieben Sonnenbank gebräunte, glatte, mitunter haarlose Haut. Glatt rasiert oder aber auch dreitagebärtig lässt er suggestiv erken-

nen, dass er mit der Gesundheit auf du und du steht. Frauen erwarten nur hochgebildete, gut erzogene Kinder von ihm.

Der Charmeur ist immer gut gekleidet. Er riecht auch gut. Seine Haut strömt einen unwiderstehlich männlichen Duft nach *Mehr* aus. Im Allgemeinen unterstellt man ihm Großzügigkeit. Er besitzt die seltene Gabe, zwischen den Zeilen zu lesen und zwischen den Worten zu hören. Er hat stets Verständnis für libidoschwächende Migräne.

Ein Charmeur erkennt immer den richtigen Zeitpunkt. Er weiß um den Wert kleiner, durchdachter Geschenke. Er trifft mit jedem Präsent mitten ins Herz. Rosen sind ihm zu gewöhnlich, er lässt Enzian einfliegen. Der schnellste Sportwagen ist ihm zu profan, er gleitet mit einem Fallschirm. Er trägt keine Schuhe, sondern seine Füße werden von Leder umgeben.

Der Charmeur hat sich im Griff. Er flucht nicht. Er hat Verständnis für die Probleme der Frauen, wie auch für die der Weltpolitik. Er verachtet den Krieg und liebt die Wälder Europas. Er mag Käfer und Spinnen. Fliegen fängt er im Einmachglas und schenkt ihnen die Freiheit, die er selbst so sehr mag.

Nur schade eben, dass es sie nicht mehr gibt, die großen Charmeurs, in unserer Zeit.